

PROVENIENZ

FORSCHUNG INTERNATIONAL

herausgegeben von Robert Ketterer

KETTERER  KUNST

Ernest Rathenau Verlag

INHALT

07 **Vorwort**

Guðrun und Robert Ketterer

Japan

13 **Karl Schmidt-Rottluff, *Junger Wald und Sonne* –
von Deutschland nach Japan und zurück**

Sabine Disterheft

25 **Japanische Künstler und deutsche Kunstgalerien –
Deutsche expressionistische Kunst in Japan
vor und nach dem Ersten Weltkrieg**

Toshiharu Omuka

Norwegen

45 **Edvard Munch in der Sammlung Max Glaeser –
Das rote Haus im Kontext**

Agnes Thum

63 **Das Archiv der Schriften und Korrespondenz
von Edvard Munch**

Hilde Bøe

Deutschland

- 77 **Von einem Pechstein-Gemälde zur Suche nach der Kunstsammlung Walther Rathenaus**
Carolyn Faude-Nagel
- 95 **Ferdinand Ziersch korrespondiert mit dem Kunsthandel – Sammlungsentwicklung ab 1949**
Nadine Bauer

Italien

- 109 **Netzwerke in Florenz 1943: Hans Purrmann – Hanna Kiel – Arturo und Gualtiero Loria**
Katharina Thurmair
- 125 **Überlegungen zur Sonderrolle Italiens im Gefüge des nationalsozialistischen Kunsthandels**
Katharina Hüls-Valenti

»Kunsthandel international«

- 141 **Die Münchner Kunsthandlung A. S. Drey und ihr internationales Netzwerk**
Franziska Eschenbach und Stephan Klingen
- 159 **Otto Kallir (Wien) und Paul Rosenberg (Paris): zwei nach New York emigrierte Kunsthändler und ihre Archive**
Sonja Niederacher
- 173 **Autorinnen und Autoren**
- 176 **Impressum**



NETZWERKE IN FLORENZ 1943

HANS PURRMANN – HANNA KIEL –
ARTURO UND GUALTIERO LORIA

Hans Purrmanns Gemälde *Landschaft bei Galluzzo* mit dem idyllischen Blick über die Hügel auf den kleinen Ort Galluzzo südlich von Florenz entstand vermutlich im Sommer 1942,¹ noch bevor sich die Schrecken des Dritten Reiches und des Zweiten Weltkrieges auch dort drastisch bemerkbar machen sollten (Abb. 1).

Im Oktober 1935 hatte Hans Purrmann (1880–1966) die Leitung des Künstlerhauses Villa Romana in Florenz gegen anfängliche Widerstände politischen Hintergrundes übernommen und sich gegen Bewerber aus nationalsozialistischen Riegen durchgesetzt.² Die Villa ermöglichte jungen Künstlern einen Aufenthalt in Florenz und war neben dem Kunsthistorischen Institut unter der Leitung Friedrich Kriegbaums und der Villa I Tatti Bernard Berensons eines der kulturellen Zentren, in denen internationale Künstler*innen, Kunsthistoriker*innen und Literat*innen, oftmals bereits im Exil lebend, zusammentrafen. Purrmanns Position in Florenz verhinderte indes nicht, dass während der »Aktion Entartete Kunst« 1937 Gemälde, Aquarelle und Druckgrafik aus Museumsbeständen beschlagnahmt und zwei seiner Bilder auf der gleichnamigen Femeausstellung gezeigt wurden; zudem erhielt er in Deutschland Ausstellungsverbot.

In Florenz wurde das kulturelle Leben im November 1942 durch die Eröffnung der *Galleria Il Fiore* von Corrado del Conte unter Mitarbeit von Ottone Rosai und Piero Santi bereichert.³ Das Programm war auf zeitgenössische italienische Künstler ausgerichtet; neben Ottone Rosai, Lehrstuhlinhaber an der Akademie in Florenz⁴ präsentierte man in der ersten Ausstellung Carlo Carrà, Giorgio De Chirico und Giorgio Morandi. Nicht erst seit der 1936 proklamierten »Achse Berlin–Rom« waren auch in Kunst und Kunstgeschichte die Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen italienischer und deutscher Kunst von Interesse. Zu beobachten war allerdings eine leichte Verschiebung vom deutschen Interesse an der Kunst der italienischen Renaissance hin zu einem wechselseitigeren Kulturaustausch.⁵

Abb. links: Hans Purrmann, Detail aus Abb. 1

© VG Bild-Kunst, Bonn 2026. Foto: Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, Creative Commons license terms for re-use do not apply to this picture and further permission may be required from the right holder.



Abb. 1: Hans Purrmann, *Landschaft bei Galluzzo*, 1942, Öl auf Leinwand, 39 × 51 cm

© VG Bild-Kunst, Bonn 2026. Foto: Ketterer Kunst GmbH & Co. KG, Creative Commons license terms for re-use do not apply to this picture and further permission may be required from the right holder.

Im Januar 1943 erhielt Hans Purrmann in seinem Atelier Besuch von Rosai, vermutlich zusammen mit Piero Santi – auf Empfehlung eines Dr. Haas aus Rom, dem Purrmanns Werke sehr gefallen hatten. Für eine Ausstellung müsse Rosai allerdings erst eine Zusage der Reichskulturkammer über den Konsul Gerhard Wolff erwirken.⁶ Da dies gelang, eröffnete die Ausstellung im März 1943 mit 21 in den letzten Jahren in Florenz entstandenen Gemälden (Abb. 2).⁷ Einige davon stammten aus dem Besitz von Dr. Hugo Max, dem Direktor der deutschen Schule in Florenz, die Nr. 5: *Paesaggio al Galluzzo* aus dem Besitz Hanna Kiels, die Nr. 10: *Chiesa San Lione* gehörte Ottone Rosai.⁸

Das Katalogvorwort der Ausstellung, in dem eine unterschwellig von italienisch-deutschen Nationalismen gefärbte Perspektive mitschwang, verfasste Piero Santi. Die Ausstellung erfuhr durchweg positive Rezensionen, u. a. von Michelangelo Masciotta, ebenfalls Kunsthistoriker und Kollege von Rosai an der Akademie.⁹ Purrmann beschrieb den Erfolg in einem Brief an seine Frau: »[...] Vor 8 Tagen wurde eröffnet und bereits sind 7 Bilder an mir nicht bekannte Italiener verkauft, der Besuch ist geradezu sensationell, am 2. Tag erschien auf der 2. Seite der *Nazione* eine große und ausgezeichnete Besprechung, der Kunsthändler mit dem ich sprach, als wir in Mailand gewesen sind, kam hierher zur Eröffnung und will gleich eine große Ausstellung in Mailand machen. Dann kam ein großer Kunstsammler aus Mailand der kaufte und heute sagte sich Frua de Angeli an.«¹⁰

Eine weitere und bis zur Befreiung von Florenz im August 1944 letzte Ausstellung mit italienischen Künstlern, darunter Filippo de Pisis und Guido Peyron, fand mit der Beteiligung Purrmanns Ende Juni/Anfang Juli 1943 statt.¹¹ Bereits im Mai hatten sich Purrmann, Kriegbaum und der befreundete jüdische Maler Rudolf Levy wegen der drohenden Kriegsgefahr durch die bevorstehende Landung der Alliierten nach Saltino-Vallombrosa im Hinterland von Florenz zurückgezogen. Am 16. Juli starb Purrmanns Frau Mathilde nach langer Krankheit in München, wohin sie zuletzt Hanna Kiel begleitet hatte.

Im Juli änderten sich mit dem Sturz Mussolinis schließlich radikal die Bedingungen in dem kulturellen Refugium, und im September 1943 begannen die Luftangriffe der Alliierten.

Hanna Kiel (1898–1988): Freundin, Sammlerin, Vermittlerin

Hanna Kiel gehörte zum Kreis der internationalen Schriftsteller*innen, Kunsthistoriker*innen, Künstler*innen, Diplomat*innen und Mäzen*innen, die das Florentiner Kulturleben prägten und miteinander in engem Austausch standen (Abb. 3). Seit 1939 war die Kunsthistorikerin in Florenz ansässig, wo sie ursprünglich für ihr Forschungsprojekt »L'influenza del Germanesimo sul Rinascimento toscano« arbeitete. Freundschaftliche und berufliche Beziehungen bestanden zu Kriegbaum am Kunsthistorischen Institut, zum Konsul Wolff und

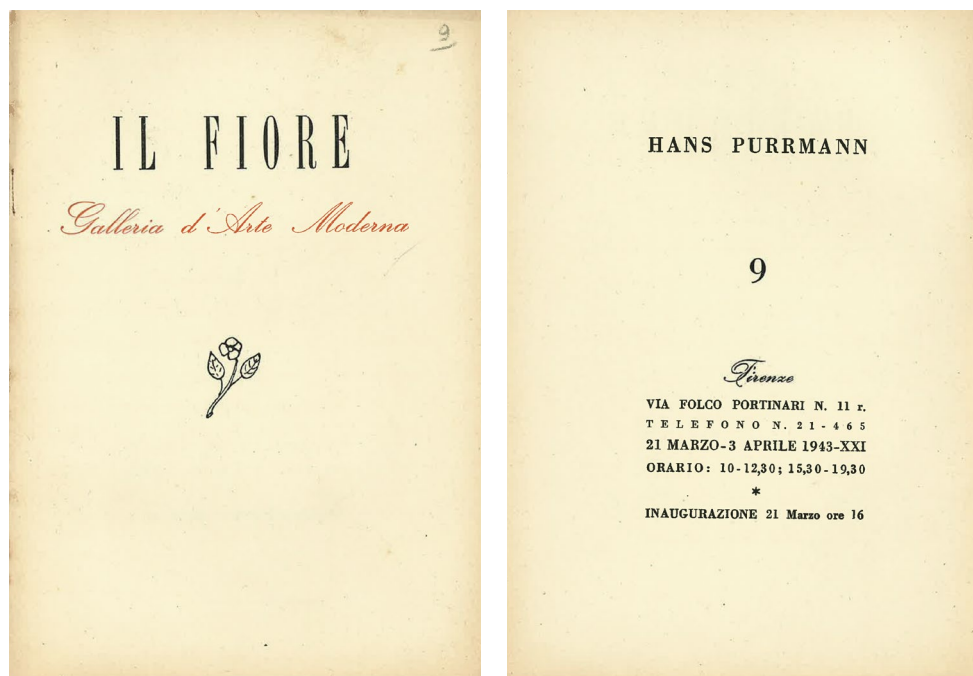


Abb. 2 a/b: Ausstellungskatalog Hans Purrmann in der Galleria Il Fiore, Florenz, März/April 1943

Florenz, Gabinetto G. P. Vieusseux, Archivio contemporaneo »Alessandro Bonsanti«, Fondo Del Conte, DC.III.10



Abb. 3: Hanna Kiel, Foto aus der Zeitschrift *Die Dame*, 1937

Die Dame, Heft 4, 1937, aus: *Thüne 2024* (wie Anm. 12), S. 2

zu Berenson, in dessen Villa sie regelmäßiger Gast war.¹² Auch Purrmann gehörte zu ihrem engeren Bekanntenkreis. Sie beriet ihn bspw. zur Beschickung von Ausstellungen wie im April 1943, bei der das »große Florenzbild« ihrer Meinung nach nicht fehlen durfte.¹³

Anders als Purrmann entschloss sich Kiel Ende Juli nach dem Sturz Mussolinis, der Aufforderung nicht Folge zu leisten, Florenz zu verlassen. Bereits im Frühsommer 1943 hatte Purrmann Teile seiner Sammlung sowie eigene Werke zu Freunden außerhalb von Florenz verbracht. Gemälde von Auguste Renoir, Paul Cézanne und Henri Matisse stellte er bei Marchese Federico Fossi unter, Bilder von Pablo Picasso und eigene Arbeiten bei Kiel, die in der Villa Le Palazzine in San Domenico am Fuße Fiesoles lebte. Nach Purrmanns Ausreise im Oktober in die Schweiz, der Heimat der Familie seiner Frau, blieb Kiel sein Kontakt in Florenz, im Gegenzug war Purrmann ihre Verbindung in den Züricher Kunsthandel: Sie bevollmächtigte ihn, sich bei der Galerie Tanner nach ihren anteilig besessenen Bildern zu erkundigen.¹⁴ In Florenz arbeitete sie weiterhin an ihrer geplanten Monografie zu Purrmanns Werk, schickte Fotos mit der Bitte um Auskünfte zu Besitzern und Entstehungsdaten hin und her und ließ bei den Fotostudios Barsotti und Peruzzi Abzüge erstellen, »um ein vollständig geordnetes und archivierte *Œuvre* zu hinterlassen«.¹⁵

Als der Krieg Florenz in Beschlag nahm, wurde die Villa Le Palazzine von der Wehrmacht als Standort genutzt. Kiel kümmerte sich jedoch weiterhin um den Kunstbesitz Purrmanns und brachte diesen, ursprünglich bei ihr deponierten, mit der Hilfe des Malers Nicodemo »Memo« Vaggagini¹⁶, ebenfalls an der Villa Romana tätig und ihr zufolge Purrmanns »vertrautester Treuhänder«, in Sicherheit.¹⁷ In ihrem Bericht »Die Schlacht um den Hügel« schilderte Kiel eindringlich den Kampf um Florenz und die umliegenden Ortschaften, die bis Anfang September 1944 von Partisanen und Alliierten befreit wurden.¹⁸ Ihre eigene Sammlung hatte die Kämpfe wohlbehalten überstanden. In ihrem Besitz befanden sich zahlreiche Gemälde Purrmanns, die sie als Geschenke erhalten hatte, tauschte und teilweise offensichtlich auch weiterverkaufte. Etliche davon gelangten über die Düsseldorfer Galerie Vömel, in der 1960 eine Retrospektive Purrmanns anlässlich dessen 80. Geburtstages stattfand, in den Handel. Die mit 168 Gemälden bis dato größte Einzelausstellung wurde anschließend im Kunstverein Hannover gezeigt.¹⁹

Noch gänzlich unerforscht ist Kiels Rolle als Akteurin auf dem Kunstmarkt. Sie soll einige Zeit in Mailand gelebt und dort Kenntnisse als Expertin für Alte Meister und im Kunsthandel erworben haben.²⁰ Ihr Netzwerk umfasste jedenfalls spätestens ab den 1950er Jahren einige der wichtigsten Sammler und Galeristen, darunter Carlo Frua de Angeli, Walter Feilchenfeldt, aber auch Hans Heinrich Thyssen-Bornemisza, den sie durch den Mailänder Galeristen Marco Grassi kennengelernt hatte.²¹ Diese Beziehungen standen sicherlich auch mit ihrer Beschäftigung bei Berenson in Zusammenhang, für den sie nach dem Krieg als Übersetzerin und Redakteurin tätig war. Hanna Kiel verstarb 1988 in Florenz.

Die Sammlung Loria

Im Werkverzeichnis findet sich bei dem Gemälde *Landschaft bei Galluzzo* hinsichtlich des Erstbesitzenden der Verweis »Loria, Florenz«.²² Bekanntester Florentiner Bürger dieses Namens ist der Schriftsteller Arturo Loria (1902–1957). Er entstammte einer wohlhabenden Industriellenfamilie aus Carpi; der Vater Aristide war jüdischen Glaubens, die Mutter Antonietta katholisch. Arturo war das viertgeborene Kind nach Ruggero, Cesare und Milena, auf ihn folgen Giulio, Achille, sein Bruder Gualtiero (1909–1979) und die jüngste Schwester Sara. Aristide war in Carpi Eigentümer einer Manufaktur für Hüte aus Stroh und Pflanzenfasern gewesen. Als mit der sich ändernden Mode Filzhüte gefragter wurden, siedelte die Familie 1912 nach Florenz um. Aristide wurde Teilhaber bei *Cappellificio Giuseppe Rossi*, einer der größten Hutfabriken im Zentrum dieser Industrie in Montevarchi, ca. 45 Kilometer südlich von Florenz.²³ (Abb. 4, 5). Die Söhne stiegen teilweise ins Hutgeschäft mit ein, 1932 gründete sich die Firma *Fratelli Loria trecce e cappelli di paglia*.²⁴ Gualtiero hielt sich ab 1936 in Mailand auf, wo er seit 1934 an der Börse arbeitete.²⁵ Arturo schlug den Weg des Schriftstellers ein.²⁶

In Italien folgten auf die Veröffentlichung des »Manifesto degli scienziati razzisti« im Juli 1938 im *Giornale d'Italia* eine Reihe von Rassengesetzen, die die Ausgrenzung und wirtschaftliche Entmündigung bis hin zur Existenzvernichtung jüdischer Bürger*innen vorsah.²⁷ Ein im August zu diesen Zwecken durchgeführter Rassenzensus veranlasste die Brüder Loria dazu, sich katholisch taufen zu lassen.²⁸ Am 16. Dezember 1938 wurde Gualtiero im Zuge der sogenannten »Provvedimenti per la difesa della razza italiana« (Maßnahmen zum Schutz



Abb. 4: Internationales Werbeplakat Cappellificio Giuseppe Rossi, um 1910/20

© Foto: Galleria L'Image, Alassio

der italienischen Rasse)« an der Börse entlassen.²⁹ Ab 1940 war er wieder in Florenz gemeldet, wo er als Gesellschafter an der Keramikfirma Ugo Zaccagnini beteiligt war.

Vor dem Hintergrund der sich verschärfenden Diskriminierung und der drohenden Kriegsgefahr lebten Arturo wie wohl auch sein Bruder Gualtiero in permanenter Spannung und verfolgten das politische Geschehen, während in Florenz das kulturelle Leben weiterhin seinen Gang ging.³⁰ Gualtiero war, vermutlich durch die Kontakte seines Bruders, ebenfalls in die Florentiner Kunst- und Kulturszene eingebunden. Soziale und kulturelle Treffpunkte der Künstler und Literaten waren das Café Giubbe Rosse an der Piazza della Repubblica und die Trattoria L'Antico Fattore (Abb. 6).³¹ Von vielen dort einkehrenden Künstlern fanden

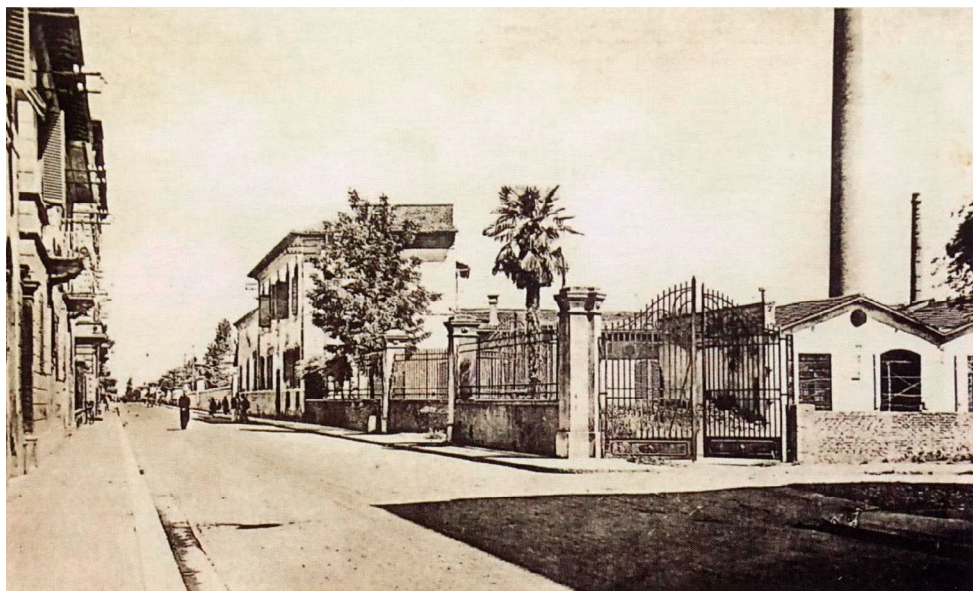


Abb. 5: Montevarchi, via Fiorentina (heute via Ammiraglio Burzagli), Cappellificio Rossi

Foto: Mario Ristori / Fondo fotografico Vestri, Archivio storico del Comune di Montevarchi

sich Werke in Gualtiero Lorias Sammlung, darunter Giovanni Colacicchi, aber auch Guido Peyron und Memo Vaggagini. Arturo besuchte weiterhin Konzerte, Ausstellungen und Soireen, war zu Gast bei Berenson, Leo Stein, Clotilde Brewster und Roberto Longhi; ihm und seinem Bruder entgingen wohl auch nicht die Ausstellungen Hans Purrmanns in der Galleria Il Fiore.³² Gualtiero überbrachte im Juli 1943 seinem Bruder die Nachricht vom Sturz Mussolinis. Am 11. September schrieb Arturo schicksalsergeben zur Besetzung der Stadt im sogenannten *Giornale di bordo*: »Stamane, poco prima delle 10, i tedeschi sono entrati in Firenze. Da oggi vita difficile...«³³

Als im November die Razzien und Deportationen der Deutschen einsetzten, versteckte sich Arturo zeitweise bei Ranuccio Bianchi Bandinelli in Geggiano.³⁴ Die Familie Loria verließ die Villa Il Pellegrino in Trespiano in den Hügeln bei Fiesole Richtung Montevarchi. Bis zuletzt muss Gualtiero Loria in dieser Zeit Kunstkäufe getätigt haben. Sein besonderes Interesse galt Rudolf Levy, der seit 1940 im Exil in Florenz lebte. Gualtiero scheint den Erwerb seiner Arbeiten auch als freundschaftliche Unterstützung über kunsthistorisches Interesse hinaus verstanden zu haben.³⁵ Da der offizielle Kunstmarkt für Levy als Jude und Deutscher begrenzt war, blieben ihm nur private Kontakte; so besuchte ihn Gualtiero Loria oft in seinem Atelier in der Pensione Bandini in der obersten Etage des Palazzo Guadagni.³⁶ Das Stillleben mit Früchten, Messer und Wasserglas versah Levy mit der sehr persönlichen Widmung »al amico Gualtiero Loria il 24. III.43«, bevor er dann mit Purrmann und Kriegbaum nach Saltino-Vallombrosa ging.³⁷ Durch als Kunsthändler getarnte Gestapo-Männer wurde Levy im Dezember verhaftet und wenige Zeit später deportiert. Er verstarb während des Transports oder bei der Ankunft des Zuges in Auschwitz im Februar 1944.

Arturo hingegen verlor seine bisherige Existenz als Schriftsteller, als bei den Bombardements der Florentiner Büros der Firma zehn Jahre seines Schaffens sowie seine Bibliothek vernichtet wurden.

Und auch bei der Rückkehr nach Florenz offenbarten sich die Plünderungen in der Villa in Trespiano, die wie viele andere im Umland von Florenz zuerst von den Deutschen und dann von den Alliierten besetzt gewesen war. In einer Villa in Montagnana hatten die Galleria degli Uffizi Bilderbestände eingelagert, von denen um die 300 Werke durch die Deutschen abtransportiert worden waren. (Abb. 7, 8).³⁸

Nach dem Krieg war Gualtiero Loria wieder in Florenz ansässig. Als Heinz Battke, guter Freund Levys, im Mai 1946 in der Galleria Firenze eine Ausstellung zu dessen Gedächtnis plante, gehörte er zu den Mitorganisatoren und Leihgebern.³⁹ Das genaue Schicksal ihres Freundes schien zu diesem Zeitpunkt noch im Dunkeln zu liegen.⁴⁰

Auch der Wiederaufbau der Stadt, deren Brücken im August 1944 gesprengt und verwüstet worden waren, war ihm ein Anliegen, dem er sich wie seine Mitstreiter aus Kunst und Kunsthandel Bernard Berenson, Ranuccio Bianchi Bandinelli, Carlo Ludovico Ragghianti, Luigi Bellini und Alessandro Contini-Bonacossi mit der Rekonstruktion des Ponte St. Trinita 1958 verpflichtete.

Die erst im Jahr nach der Hochwasserkatastrophe eröffnete Ausstellung *Arte moderna in Italia 1915–1935* im Palazzo Strozzi 1967 unter der Leitung Carlo Ludovico Ragghiantis verzeichnete ihn unter den Leihgebern mit Werken von Felice Carena, Marino Marini und Guido Peyron. Die Ausstellung sollte Florenz als kulturelles Zentrum wiederbeleben und präsen-



Abb. 6: Im Café Giubbe Rosse, ganz rechts Arturo Loria, ihm gegenüber Piero Santi

Vannucci 1973 (wie Anm. 31), Taf. zw. S. 104/105



Abb. 7: Soldaten aus Neuseeland in Montagnana bei Florenz, August 1944

NARA, Washington D.C., MFAA Field Records, RG 239, Roll 65, S. 25

CORRIERE DI FIRENZE 5 Ottobre 1944

OPERE D'ARTE rubate dai tedeschi

**Capolavori delle Gallerie fiorentine asportati dai loro rifugi della campagna toscana
Opere di Raffaello Botticelli Donatello
Rembrandt e Durer fanno parte del ricco bottino - Drammatici episodi al Castello di Poppi**

Le principali opere d'arte delle Gallerie degli Uffizi erano state mandate in 20 depositi in varie ville e castelli, in un monastero e in una chiesa per essere conservate al sicuro dai bombardamenti alleati. Una villa a Montagnana venne saccheggiata dai tedeschi, e 291 dipinti furono portati via. Il custode fu fatto allontanare dai germanici, cosicché non si conosce la data precisa del furto. I tedeschi si giustificavano dicendo che essi avevano cartoni erano stati buttati in una cantina affinché i soldati potessero avere una stanza libera. Cornici e vetri erano rotti e mancavano 25 cartoni.

La collezione Paleografica della Biblioteca dell'Università di Firenze venne gettata nell'acqua in una cantina, in seguito vi si camminò sopra con pesanti scarponi tedeschi, riducendola così ad una poltiglia. Il tenente Hartt ha già riportato a Firenze due camions carichi di

Abb. 8: Bericht zu von den Deutschen geraubten Kunstwerken, *Corriere di Firenze*, 05.10.1944

NARA, Washington D.C., MFAA Field Records, RG 239, Roll 65, S. 38

tierte ca. 750 Gemälde, Skulpturen und Grafiken italienischer Künstler, auch unbekannter und vergessener bzw. unterrepräsentierter aus diversen Privatsammlungen.⁴¹ Der dort ausgestellte *Arlecchino*, 1931, von Marino Marini war 1966 wohl direkt vom Künstler erworben worden; er wurde 2012 bei Sotheby's in London aus Familienbesitz versteigert.⁴² Das ebenfalls ausgestellte Stillleben *Il mio cassetton* von Guido Peyron war möglicherweise schon bei dessen erster Ausstellung 1940 auf der Biennale von Venedig erworben worden und wurde aus der Sammlung Gualtiero Loria im September 2020 angeboten.⁴³

Werke Rudolf Levys aus seiner Sammlung stellte Loria der Ausstellung *Jewish artists who perished in the Holocaust* im Tel Aviv Museum im April/Mai 1968 zur Verfügung. Gezeigt wurden dort ca. 200 Werke von über 100 Künstlern, die der Vernichtungspolitik der Nazis zum Opfer gefallen waren (Abb. 9a/b). Von den vier Werken Levys stammten drei aus dem Besitz von Loria, darunter das später zum Symbol werdende Mädchenporträt *Fiamma* von 1942 (Abb. 10).

Die *Landschaft bei Galluzzo* von Purrmann gelangte nach Deutschland, was jedoch nicht mehr anhand von Dokumenten nachvollziehbar ist. Ein erster Besitzerwechsel fand laut Werkverzeichnis 1978 statt, ein zweiter 1979, beide in Privatsammlungen. Möglicherweise stand der Verkauf in Zusammenhang mit dem Tod Gualtiero Lorias 1979. Die auf die Galerie Vömel in Düsseldorf verweisende Bezeichnung auf dem Keilrahmen ließ sich nicht datieren; möglicherweise resultiert diese Zwischenstation aus einer Empfehlung Hanna Kiels, die bis 1988 in Florenz lebte und bereits zuvor einige Gemälde bei Vömel eingeliefert hatte. Bestände aus Gualtiero Lorias Sammlung italienischer Künstler, aber auch Rudolf Levys wurden zuletzt 2020/21 bei Pandolfini in Florenz angeboten. Bei der Auktion am 13. April 2021 gelangte das Porträt *Fiamma* in den Besitz der Gallerie degli Uffizi,⁴⁴ wo diese geschichtlich bedeutende Neuerwerbung anlässlich des Holocaust Remembrance Day 2022 in der Galleria Palatina des Palazzo Pitti präsentiert wurde.⁴⁵



Abb. 9a/b: Ausstellungskataloge *Arte moderna in Italia 1915-1935*, Florenz, Palazzo Strozzi, 1967 und *Jewish artists who perished in the Holocaust*, Tel Aviv Museum/Helena Rubinstein Pavillon, 1968

Foto: Verfasserin



Abb. 10: Rudolf Levy, *Fiamma*, 1942, Öl auf Leinwand, 73 × 60 cm, Florenz, Gallerie degli Uffizi/Palazzo Pitti

© Su concessione del Ministero della cultura – Gallerie degli Uffizi, Florenz

25 Jan 1943

Lecher Levy,

Mit Lea Stein
 habe ich ausgemacht, daß
 ich Deinen Donnerstag
 Nachmittag ihren Besuchen
 würde, es würde sehr schön
 wenn du sie mit Jack
 und seinen Kindern und
 uns zusammen freu-
 fuhren könnten! Dann
 ich dir sage ich die Adresse
 ist Weg von 3 Uhr an
 Piazza S. Marco! (69)
 Dein alter Purrmann

Abb. 11: Brief von Hans Purrmann an Rudolf Levy vom 25. Januar 1943 zur Verabredung eines gemeinsamen Besuches bei dem Kunstsammler Leo Stein (1872–1947)

Eduard-Bargheer-Haus Hamburg, aus: Ausst.-Kat. Rifugio precario/
 Zuflucht auf Widerruf 1995 (wie Anm. 30), S. 116

ANMERKUNGEN

- 1 Lenz, Christian/Billeter, Felix: Hans Purrmann: die Gemälde. Werkverzeichnis, Bd. 2: 1935–1966. München 2004, S. 84, Nr. 1942/03.
- 2 Dazu Kuhn, Philipp: Refugium Villa Romana. Hans Purrmann in Florenz 1935–1943. Berlin 2019; zur Geschichte der Villa Romana Windholz, Angela: Die Villa Romana vor dem (fernen) Horizont deutscher kulturpolitischer Bestrebungen in Italien, in: Ausst.-Kat. Villa Romana – Gegenwart eines Künstlerhauses. Bonn, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, 2013/14, S. 66–75, und aktuell Ausst.-Kat. CENTOVENTI: Villa Romana 1905–2025. Florenz, Museo Novecento und Villa Romana, 2025/26.
- 3 Fanetti, Cristina: La Galleria Il Fiore (1942–1950), storia di una galleria di arte moderna a Firenze, tesi di laurea, Università degli Studi di Firenze, 1998/99; Archivbestand Fondo Del Conte, Gabinetto G. P. Vieusseux, Archivio contemporaneo »Alessandro Bonsanti«, Florenz.
- 4 Coccia, Nicola: Strage al Masso delle Fate: Ottone Rosai, Bogardo Buricchi ed Enzo Faraoni dal 1933 alla Liberazione di Firenze. Pisa 2021, S. 125f.
- 5 Bspw. in den Vorträgen und Publikationen des Kunsthistorikers Roberto Longhi, der ab 1939 in Florenz in der Villa Il Tasso lebte, v. a. »Arte italiana – arte tedesca«, Vortrag im Lyceum Club von Florenz am 5. März 1941; Longhi, Roberto: Le arti, in: de Blasi, Jolanda (Hrsg.): Romanità e Germanismo. Florenz 1941, S. 209–239.
- 6 Billeter, Felix / Leitmayr, Maria (Hrsg.): Stürmische Zeiten. Eine Künstlerehe in Briefen 1915–1943. Hans Purrmann und Mathilde Vollmoeller-Purrmann. Berlin/München 2020, Brief 102 Hans Purrmann aus Florenz an Mathilde Vollmoeller-Purrmann, 18.01.1943, S. 235.
- 7 21. März–3. April 1943, Ausst.-Kat. Hans Purrmann. Florenz, Galleria d'arte moderna »Il Fiore«, 1943.
- 8 Lenz/Billeter 2004 (wie Anm. 1), S. 84, Nr. 1942/05 im Besitz von Rosai; bei der Nr. 5 aus dem Besitz Hanna Kiels könnte es sich möglicherweise um das betreffende Werk handeln, aufgrund fehlender Abbildungen und Maße im Katalog und in den Rezensionen ist dies jedoch nicht eindeutig zuzuordnen. Im Werkverzeichnis finden sich lediglich zwei Werke mit diesem Titel, eines davon aus der Sammlung Loria, das andere aus der Sammlung von Hugo Max. Hanna Kiel besaß laut Werkverzeichnis noch einige Landschaften aus Florenz, ebenfalls von 1942, vgl. Lenz/Billeter 2004 (wie Anm. 1), Nr. 1942/01, 1942/02.
- 9 Masciotta, Michelangelo: Firenze: Purrmann alla Galleria »Il Fiore«, in: Emporium, Jg. XCVII, Nr. 581, S. 222f.
- 10 Zitiert nach Kuhn 2019 (wie Anm. 2), S. 241, Hans Purrmann aus Florenz an Heidi Vollmoeller in Zürich am 28.03.1943, Nachlass Heidi Vollmoeller, Privatbesitz. Möglicherweise erwarb Carlo Frua de Angeli in diesem Kontext das Gemälde *Anemonen in Barockvase*, vgl. Lenz /Billeter 2004 (wie Anm. 1), S. 21, Nr. 1936/18; zur Ausstellung auch der Briefwechsel zwischen Werner Haftmann und Purrmann, Hans Purrmann Archiv, München; vgl. Benedettino, Vincenza: Werner Haftmann. Biographie und Leitung der Neuen Nationalgalerie in Berlin (1967–1974). Heidelberg 2024, S. 117f. Einigermaßen kritisch äußert sich Purrmann selbst rückblickend über die Ausstellungsteilnahme, vgl. Purrmann, Hans: Die falschen Käufer, in: F.A.Z., 23.08.1961, S. 16.
- 11 27. Juni–12. Juli 1943, Ausst.-Kat. Filippo de Pisis, Enzo Faraoni, Giovanni March, Mario Marucci, Piero Martina, Carlo Mattioli, Guido Peyron, Hans Purrmann, Giuseppe Viviani. Florenz, Galleria d'arte moderna »Il Fiore«, 1943.
- 12 Kiel hatte 1935 die erste Werkmonografie von Renée Sintenis verfasst. Zu Hanna Kiel: Thüne, Eva-Maria: »Im neuen Jahr wird Frieden sein.« Hanna Kiels Erinnerungen an den August 1944, in: Kiel, Hanna: Die Schlacht um den Hügel. Eine Chronik aus Fiesole im August 1944. Hrsg. von Eva-Maria Thüne. Berlin 2024, S. 127–155; Haug, Henrike: Hanna Kiel (1898–1988). »Ich halte für Italienisches die Augen offen«, in: Dialoge. Magdalena Bushart zum 65. Geburtstag, 2023, <https://doi.org/10.58079/nluf> (zuletzt abgerufen am 10.12.2024); Kiel, Hanna: La Battaglia della Collina. Fiesole – una Cronaca dell'Agosto 1944. Hrsg. von Paolo Paoletti. Florenz 1986.

- 13 Brief 2442 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 11.03.1942, Hans Purrmann Archiv, München.
- 14 Brief 2443 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 08.10.1943, Hans Purrmann Archiv, München.
- 15 Das Fotomaterial gab sie später zurück an Regine Purrmann, Brief 2458 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 03.08.1948, die Notizen dazu gingen wohl verloren, Brief 2461 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 10.06.1949; Brief 2444 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 03.12.1943, Hans Purrmann Archiv, München.
- 16 Ein Werk Vaggaginis befand sich ebenso in der Sammlung Gualtiero Loria, vgl. Aukt.-Kat. Pandolfini, Florenz, Dipinti dal XVI al XX secolo, 29.09.2020, Los 307.
- 17 Brief 2448 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 21.07.1944; Brief 2449 Hanna Kiel an Hans Purrmann, Florenz, 16.01.1945, Hans Purrmann Archiv, München.
- 18 Kiel, Hanna: »La Battaglia della Collina. Fiesole – una Cronaca dell'Agosto 1944. Hrsg. von Paolo Paoletti. Florenz 1986; dies.: Die Schlacht um den Hügel. Eine Chronik aus Fiesole im August 1944. Hrsg. von Eva-Maria Thüne. Berlin 2024.
- 19 Verso auf dem Gemälde findet sich auf dem sonst wenig aussagekräftigen Keilrahmen in Blei die Bezeichnung »VÖMEL«.
- 20 Thüne 2024 (wie Anm. 12), S. 138.
- 21 Vgl. Provenienzzangaben zu Edouard Manet, *Im Garten der Villa Bellevue*, 1880, Slg. Bührle: <https://buehrle.ch/kunstwerke/im-garten-der-villa-bellevue/> (zuletzt abgerufen am 10.12.2025); Gloor, Lukas: Die Sammlung Emil Bührle: Geschichte, Gesamtkatalog und 70 Meisterwerke. Hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA). Zürich/München 2021, S. 150; für Thyssen-Bornemisza erstellte sie einen Sammlungskatalog: Kiel, Hanna: Die Sammlung Thyssen-Bornemisza der modernen Bilder. Lugano 1974; Kiel vermittelte auch ein Purrmann-Gemälde aus ihrem Besitz an Thyssen-Bornemisza, vgl. Lenz/Billeter 2004 (wie Anm. 1), Nr. 1957/32.
- 22 Das Werk war unter der Nr. 899 im seit den 1950er Jahren erstellten Werkarchiv des Sohnes Dr. Robert Purrmann verzeichnet; zur Genese des Werkverzeichnisses vgl. Lenz/Billeter 2004, Bd. I (wie Anm. 1), S. 7, S. 98f.
- 23 Tomasi, Silvia: Arturo Loria, storia di un ebreo narrante. Parma 2008, S. 4f.; Anselmi, Massimo et al.: Montevarchi: immagini di un'industria. Florenz 2013; Nocentini, Tiziana: Confindustria Arezzo. Settanta'anni di storie dell'Associazione a servizio del territorio. Florenz 2016, S. 96f.
- 24 Florenz, Archivio di Stato, Tribunale di Firenze. Atti in materia di commercio, Registro delle società (1922–1943).
- 25 o. A.: Decreto ministeriale 15 ottobre 1934-XII, in: Gazzetta ufficiale del Regno d'Italia, Jg. 12/75, Nr. 248, 22.10.1934, S. 4804; Florenz, Archivio storico comunale.
- 26 Sein Nachlass befindet sich im Fondo Arturo Loria, Gabinetto G. P. Vieusseux, Archivio contemporaneo »Alessandro Bonsanti«; Dank an Fabio Desideri für freundliche Hinweise. Vgl. zu Loria Celli Olivagnoli, Franca: Avventure personali. Biografia di Arturo Loria attraverso gli scritti. Florenz 1990.
- 27 Vgl. hierzu Sarfatti, Michele: Gli ebrei nell'Italia fascista: vicende, identità, persecuzione. Turin 2000, S. 152f.
- 28 Die Brüder waren allerdings bereits bei ihrer Geburt getauft worden; Arturo konvertierte zum Katholizismus und ließ sich im März 1939 erneut taufen; vielleicht diente dies auch zur Bekräftigung der eigenen Identitätskonstruktion, vgl. Tomasi 2008 (wie Anm. 23), S. 10; vgl. Mailand, Archivio di Stato, Prefettura di Milano, Gabinetto, Il serie, Pratiche ebrei, Fascicoli personali, busta 27, N° 3245, die dortige Bemerkung »Osservazioni: Battezzati il 24 settembre 1938 da Padre Genesio dei Minori Cappuccini«, eine Mailänder Pfarrei, gilt daher vermutlich für Gualtiero und Giulio.
- 29 o. A.: Decreto ministeriale 16 dicembre 1938-XVII, in: Gazzetta ufficiale del Regno d'Italia, Jg. 7/79, Nr. 293, 24.12.1938, S. 5270f.

- 30 Vgl. dazu Voigt, Klaus: *Zuflucht auf Widerruf – Exil in Italien 1933–1945*. 2 Bde., Stuttgart 1989/1993; Ausst.-Kat. *Rifugio precario: Artist e intellettuali tedeschi in Italia 1933–1945*. *Zuflucht auf Widerruf: Deutsche Künstler und Wissenschaftler in Italien 1933–1945*. Mailand, Palazzo della Ragione / Berlin, Akademie der Künste, 1995.
- 31 Vannucci, Marcello (Hrsg.): *Firenze: dalle »Giubbe Rosse« all' »Antico Fattore«, con pagine dall'inedito »Giornale di bordo« di Arturo Loria*. Florenz 1973.
- 32 Ebd., S. 107–156; Dank an Thomas Gruber für freundliche Hinweise zu Bernard Berensons *visitor's books* in der Villa I Tatti und Beziehungen zwischen Werner Haftmann, Giorgia Valensin und Arturo Loria.
- 33 Ebd., S. 156.
- 34 Guericchio, Rita: *I diari di Loria*, in: Marchi, Marco (Hrsg.) *La zona dolente. Studi su Arturo Loria*. Florenz 1996, S. 180–195, hier S. 191f.
- 35 Thesing, Susanne: *Der Maler Rudolf Levy (1875–1944?)*. Monographie und Werkverzeichnis. München 1979, S. 132, Anm. 363: »nach mündlicher Aussage von Herrn Gualtiero Loria und Herrn Prof. Michelangelo Masciotta, Florenz«; die beiden größten Levy-Sammler waren Gualtiero und sein Bruder Giulio, Architekt (1904–1982); Dank an Susanne Thesing für die freundlichen Hinweise.
- 36 Persönliche Mitteilung von Gualtiero Loria an Susanne Thesing am 05.03.1975, vgl. Thesing, Susanne: in: Ausst.-Kat. *Rudolf Levy (1875–1944). L'opera e l'esilio*. Florenz, Gallerie degli Uffizi / Palazzo Pitti, 2023, S. 142. Im Palazzo Guadagni befanden sich bis Anfang 1960 die Bibliothek und Institutsräume des Kunsthistorischen Instituts.
- 37 Thesing 1979 (wie Anm. 35), S. 231, Nr. 245.
- 38 Loria, Arturo: *La liberazione*, in: *Il Ponte*. Rivista mensile di politica e letteratura, Jg. X, Nr. 9: *La battaglia di Firenze*, September 1954, S. 1401–1404; Celli Olivagnoli, Franca: *Avventure personali*. Biografia di Arturo Loria attraverso gli scritti. Florenz 1990, S. 153.
- 39 11.–22. Mai 1946, Ausst.-Kat. *Mostra di opere Rudolf Levy*. Florenz, Galleria Firenze, 1946.
- 40 In poetischen Worten wurde im Vorwort dem Schrecken zu begegnen versucht: »*Non e ancora dato di sapere con esattezza quale sia la sorte di Rudolf Levy: dalla fine del 1943 egli e sparito nella tempesta, dopo avere affrontato con serenità le forze oscure dell'odio*«, Ausst.-Kat. *Mostra di opere Rudolf Levy*. Florenz, Galleria Firenze, 1946, S. 1.
- 41 Ausst.-Kat. *Arte moderna in Italia 1915–1935*. Florenz, Palazzo Strozzi, 1967; Archivalien zu Ausstellungskonzeption und Leihgaben befinden sich im Archivio Carlo Ludovico Ragghianti, Lucca.
- 42 Aukt.-Kat. *Sotheby's, London, Impressionist & Modern Art Day Sale*, 09.02.2012, Los 369.
- 43 Ausgestellt und evtl. erworben bei der XXII Esposizione Biennale Internazionale d'Arte di Venezia, 1940, Nr. 183; bzw. *Mostra d'arte italiana a Zurigo*, Nov./Dez. 1940, Nr. XIX; 2020 bei Pandolfini in Florenz verkauft, Aukt.-Kat. *Pandolfini, Florenz, Dipinti dal XVI al XX secolo*, 29.09.2020, Los 298.
- 44 Aukt.-Kat. *Pandolfini, Florenz, Dipinti dal XVI al XX secolo*, 11.04.2021, Los 332; Lose 332–336: *Dipinti provenienti dalla collezione Gualtiero Loria*.
- 45 *Acquisizioni / Giorno della memoria*: le Gallerie degli Uffizi acquistano un importante dipinto di Rudolf Levy, pittore tedesco deportato ad Auschwitz, 24.01.2022, https://www.uffizi.it/en/news/rudolf_levy_commemoration_holocaust (zuletzt abgerufen am 10.12.2025); Ausst.-Kat. *Rudolf Levy (1875–1944). L'opera e l'esilio*. Florenz, Gallerie degli Uffizi / Palazzo Pitti, 2023, S. 131f., Kat.-Nr. 31; Ausst.-Kat. *Rudolf Levy (1875–1944). Magier der Farbe*. Kaiserslautern, Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, 2023, S. 236f., Kat.-Nr. 66; das Werk war von Gualtiero Loria erworben und bei der Gedächtnisausstellung 1946 sowie 1968 in Tel Aviv gezeigt worden.

PROVENIENZ. FORSCHUNG INTERNATIONAL

Impressum/Bibliografische Angaben

© 2026 Ernest Rathenau Verlag, Karlsruhe, und die Autor*innen

Die Bildrechte sind jeweils bei der Abbildung ausgewiesen. Falls nicht anders angegeben, liegt das Copyright bei den Künstlern bzw. deren Rechtsnachfolgern. Trotz sorgfältiger Recherche war es nicht in allen Fällen möglich, die Rechteinhaber zu ermitteln. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarung abgegolten. Die Abbildungen unterliegen den jeweiligen Nutzungsbestimmungen.

Herausgegeben von	Robert Ketterer
Idee und Redaktion	Sabine Disterheft, Franziska Eschenbach, Carolin Faude-Nagel, Stephan Klingen, Katharina Thurmair, Agnes Thum
Texte	Nadine Bauer, Hilde Bøe, Sabine Disterheft, Franziska Eschenbach, Carolin Faude-Nagel, Katharina Hüls-Valenti, Stephan Klingen, Sonja Niederacher, Toshiharu Omuka, Agnes Thum, Katharina Thurmair
Lektorat	Elke Thode, Text & Kunst Kontor, Stockach
Gestaltung	Friedrich Art, Hamburg
Cover	unter Verwendung von: Karl Schmidt-Rottluff (1884–1976), Junger Wald und Sonne, 1920, Öl auf Leinwand, 76,5 × 90,5 cm © VG Bild-Kunst, Bonn 2026. Foto: Ketterer Kunst GmbH & Co. KG
Produktion	Ernest Rathenau Verlag, Karlsruhe
Druck	Offizin Scheufele, Stuttgart Printed in Europe
Erschienen im	Ernest Rathenau Verlag Lorenzstr. 2 76135 Karlsruhe info@ernest-rathenau-verlag.com

ISBN 978-3-946476-20-7 (Softcover deutsche Ausgabe)



Die Texte dieses Werkes sind unter der
Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 veröffentlicht

Das Copyright der Texte liegt bei den jeweiligen Autor*innen.

Die Online-Version dieser Publikation ist auf <https://www.kettererkunst.de>,
<https://ernest-rathenau-verlag.de>, <https://books.google.de/> und
<https://archive.org/> dauerhaft frei verfügbar (Open Access).

ISBN 978-3-946476-21-4 (PDF deutsche Ausgabe)

ISBN 978-3-946476-23-8 (PDF englische Ausgabe)

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.